

Erfahrungsbericht

Projektwoche: Tiere im Winter – Klasse 1

Eine inklusive Projektwoche

Beitrag im Rahmen des Start-Training-Preises 2022

Universität Leipzig

Lehramt Sonderpädagogik

Inhalt

Projektbeschreibung.....	2
Lehrplan	3
Sachunterricht Grundschule	3
Sachunterricht Förderschwerpunkt Lernen	4
Deutsch	5
Sachanalyse	6
Didaktische Analyse nach Klafki	8
Methodische Analyse.....	9
Differenzierung.....	9
Inklusionsdidaktische Netze: Winter	9
Differenzierungsmatrix	11
Verlaufsplanung.....	15
Reflexion und Schüler:innenfeedback	19
Fotogalerie.....	21
Materialien.....	25
Steckbriefe der Tiere.....	25
Stationsarbeit	34
Quellen.....	58
Quellen Stationsarbeit	58
Selbstständigkeitserklärung	59

Projektbeschreibung

Das Ziel meines Berichts besteht darin, auch anderen Pädagog:innen und Interessierten meine Projektwoche bzw. die Thematik „Tiere im Winter“ zugänglich zu machen. Die Projektwoche kann nach dem vorgegebenen Leitfaden umgesetzt werden oder nach den individuellen Bedürfnissen der Lehrkraft oder der Klasse weiterentwickelt werden. Zudem kann meine Reflexion am Ende des Berichts helfen, gewisse Stolpersteine oder Zugangsbarrieren in Zukunft zu umgehen.

Das Projekt „Tiere im Winter“ ist für eine Woche ausgelegt. Die Schülerinnen und Schüler lernen Tiere aus ihrer unmittelbaren Umgebung kennen und wie diese den Winter verbringen (Winterschlaf, Winterruhe usw.). Jeden Tag wird ein anderes Tier im Fokus stehen. Die Kinder lernen den Igel, den Frosch, das Eichhörnchen, sowie vier ausgewählte Vögel (Sperling, Kohlmeise, Amsel und Rotkehlchen) kennen.

Die Klasse beschäftigt sich jeden Tag vier Schulstunden mit dem Projekt. In den ersten Stunden folgt immer ein gemeinsamer Einstieg. Hier gibt es mit Hilfe von Vorlesegesprächen, Fantasiereisen oder Videos einen kreativen Input. Anschließend wird das Gelernte gefestigt, indem gezielte Fragen gestellt werden oder Bildergeschichten in eine korrekte Reihenfolge gebracht werden. Somit erhalten die Kinder im ersten Teil grundlegende Informationen über das Tier.

Abschließend arbeiten die Kinder an den vorgegebenen Stationen. Hierbei können sie selbst entscheiden, wo sie anfangen und wie sie arbeiten möchten (z.B. allein oder in Kleingruppe und an welchem Ort im Klassenraum). Dies ermöglicht ein autonomes und selbstbestimmtes Arbeiten. Außerdem werden kooperative Lernformen gefördert, wenn sich die SuS über die Materialien austauschen und sich gegenseitig helfen.

Es gibt eine gewisse Struktur, die sich durch die Woche durchzieht; jeden Tag wird ein anderes Tier behandelt, zuerst gibt es einen gemeinsamen Einstieg und anschließend folgt die Stationsarbeit. Diese Struktur soll den Kindern Halt und Orientierung geben. Außerdem sollen die Kinder in den Stationen zentrale Thematiken erarbeiten. Dazu zählen Nahrungsquellen, Feinde, Körperbau, Lebensraum des Tieres und wie es den Winter verbringt (Winterruhe/ Winterschlaf/ Winterstarre/ winteraktiv).

Am Ende der Woche wählen die Kinder ihr Lieblingstier und sollen in den kommenden Wochen ein Plakat zu ihrem ausgewählten Tier gestalten und vorstellen. Die Kinder erhalten zusätzlich Informationen zum Thema „Plakatgestaltung“.

Des Weiteren konnte der Klassenraum mit Hilfe der Kinder geschmückt und gestaltet werden. An den Wänden hängen viele Poster und Bilder. Zudem haben die Kinder und die Pädagoginnen Bücher, Zeitschriften und Kuscheltiere mitgebracht, die im Klassenraum ausgestellt wurden. Mit diesen

Materialien können sich die Kinder morgens, in Pausen oder nach dem Beenden der Stationen beschäftigen.

Lehrplan

Im ersten Schritt bin ich die verschiedenen Lehrpläne durchgegangen und habe die Inhalte und Kompetenzen genauer betrachtet. Natürlich hatte ich schon eine grobe Vorstellung, welche Thematik behandelt werden könnte. Daher habe ich die Lehrpläne hinsichtlich des Themas „Winter“ bzw. „Leben im Winter“ genauer analysiert.

Sachunterricht Grundschule

Lernbereich 3: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren

Lernbereich 3: Begegnungen mit Pflanzen und Tieren		45 Ustd.
Kennen jahreszeitlicher Veränderungen in der Natur - Beobachten der typischen Erscheinungen in den Jahreszeiten - Lebensweise von Vögeln im Jahreslauf - Veränderungen an Laubbäumen	durch differenzierte Wahrnehmung die Schönheit der Natur erleben Achten der Natur und der Umwelt, Notwendigkeit eines sorgsamen Umgangs ⇒ ästhetisches Empfinden ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung vom Speziellen auf allgemeine Erscheinungen schließen Vogelzug, Nestbau und Brutpflege beobachten Langzeitbeobachtungen, mehrsinnig erleben gemeinsam eine pflanzliche Sammlung anlegen Beschriftung Formen, Farben, Fundort benennen	

Abb. 1 Lehrplan Sachunterricht Grundschule

Jahreszeitliche Veränderungen in der Natur

Sorgsamer Umgang mit Natur

Ästhetisches Empfinden

Lebensweise von Vögeln im Jahreslauf

Kennen von Tieren in ihren unterschiedlichen Lebensräumen

- Unterscheiden von vier Vertretern der Vögel
- frei lebende Kleintiere in der Region

verantwortungsvoller Umgang mit Tieren

⇒ Werteorientierung

Körperform, Gefiederfärbung

Bezeichnung herausfinden

Lebensraum, -weise beobachten, dokumentieren

Erhalt der Artenvielfalt

Nutzen von digitalen Medien

Abb. 2 Lehrplan Sachunterricht Grundschule

Unterscheiden von vier Vertretern der Vögel

Freilebende Kleintiere in der Region

Sachunterricht Förderschwerpunkt Lernen

Lernbereich 6: Natur entdecken und erleben

Tiere in unmittelbarer Umgebung

- benennen und zuordnen
- vergleichen
- beschreiben

örtliche Gegebenheiten beachten

Tiere in Haus und Garten: Hund, Katze, Hamster, Igel, Wellensittich, Schmetterling, Regenwurm

Klassifizierungsübungen

⇒ Förderung kognitiver Fähigkeiten

Größe, Farbe, Lebensraum

Tierrätsel

Abb. 3: Lehrplan Sachunterricht Förderschwerpunkt Lernen

Tiere in unmittelbarer Umgebung benennen, vergleichen, beschreiben

Deutsch

Lernbereich: Schriftspracherwerb

<p>Beherrschen der Lesetechnik</p> <ul style="list-style-type: none">- Analyse und Synthese - Lesen von Wörtern, Sätzen und Texten<ul style="list-style-type: none">· Erfassen der Wortgestalt als Ganzes· Wörter von links nach rechts aufbauen· wort- und zeilenübergreifendes Lesen· überschauendes Lesen von Wortgruppen· Satzgrenzen und Satzintonation· Vorlesen <p>Kennen von Verfahren zum sinnverstehenden Lesen von Wörtern, Sätzen und Texten</p> <ul style="list-style-type: none">- Wiedergeben des Textinhalts mit eigenen Worten- Überprüfen des Gelesenen auf Stimmigkeit- Sich austauschen über Gelesenes- Aufbauen von Leseerwartungen- lautes, leises und stilles Lesen <p>Anwenden einer Druckschrift als Erstschrift</p> <ul style="list-style-type: none">- Druckschrift als eine Form sich schriftlich mitzuteilen- eigene kleine Texte für andere lesbar aufschreiben	<ul style="list-style-type: none">→ LB Richtig schreiben→ LB Sprache untersuchen <p>Weglassen, Hinzufügen oder Austauschen von Lauten, Buchstaben und Silben Aufbau von Wörtern und Silben</p> <p>differenzierte Textangebote in verschiedenen Schriftgrößen und Schriftarten</p> <ul style="list-style-type: none">→ LB Lesen/Mit Medien umgehen <ul style="list-style-type: none">→ LB Lesen/Mit Medien umgehen⇒ Methodenkompetenz <p>differenzierte Textangebote</p> <p>Erzählen zum Text</p>
--	--

Abb. 4: Lehrplan Deutsch Grundschule

Lesen von Wörtern, Sätzen und Texten

Sich austauschen über Gelesenes

Selbst schreiben

→ Relevant für Gestaltung der AB's und Arbeitsphasen in Kleingruppen

Lernbereich: Sprechen und Zuhören

Lernbereich: Sprechen und Zuhören	50 Ustd.
Einblick gewinnen in alltägliches Erzählen	
- Erlebnisse erzählen	Fördern der natürlichen Erzählfreude Zulassen von Umgangssprache
- zusammenhängend erzählen	Erlebnisse, erfundene Geschichten, Bildgeschichten, Fortsetzen angefangener Geschichten, Reizwörter, Erzählkiste, Nacherzählen → SU, Kl. 1/2, LB 3
- Wortschatz dem Sinn entsprechend verwenden	Wortschatzarbeit
- Meinungen über Erzähltes austauschen	
- einander aufmerksam zuhören	
Kennen von Aspekten aktiven Zuhörens	⇒ Sozialkompetenz
- Motive	sich informieren, sich unterhalten, mit anderen fühlen, sich zu einem Sachverhalt eine Meinung bilden
- Bedingungen	Blickkontakt, Pausen ertragen

Abb. 5: Lehrplan Deutsch Grundschule

Einander aufmerksam zuhören (Morgenkreis)

(Mit Hilfe der Bildergeschichte) zusammenhängend erzählen

→ Relevant für Sitzkreis

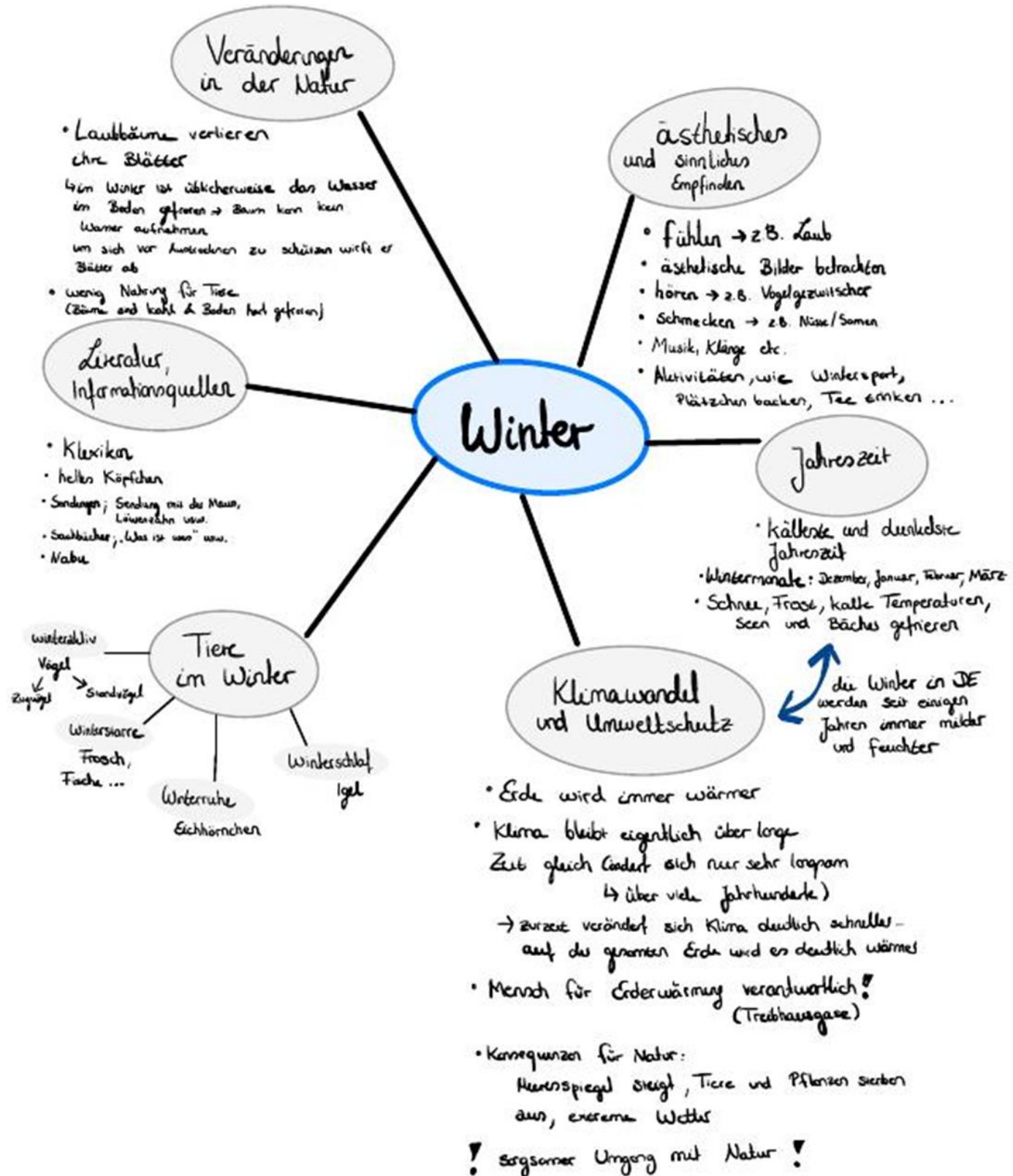
Sachanalyse

Zu Beginn hatte ich sehr viele Ideen und Vorstellungen. Ich habe das Thema „Winter“ sehr allgemein betrachtet und mit Hilfe einer Mind-Map meine Ideen und Informationen gesammelt. Ich fand verschiedene Unterthemen, die allesamt sehr interessant und wichtig sind und die ich am liebsten alle in der Projektwoche behandelt hätte. Allerdings war schnell klar, dass diese Informationsfülle den Rahmen einer einwöchigen Projektwoche absolut sprengen würden. Aus diesem Grund entschied ich mich für das Thema „Tiere im Winter“.

Trotz allem gibt es Überschneidungspunkte zum Thema „Umwelt- bzw. Artenschutz“, wenn z.B. über die Feinde der Tiere bzw. des Lebensraums nachgedacht wird. Hierbei stellt der Mensch eine große Gefahrenquelle dar und seine Verantwortung für einen sorgsamen Umgang mit der Natur wird deutlich. Auch die Thematik „Jahreszeit-Winter“, wirkt in die das Thema „Tiere im Winter“ mit ein. Zudem ist es mir wichtig, den Kindern ästhetische und sinnliche Erfahrungen zu ermöglichen.

In der Projektwoche sollen die Kinder den Igel, das Eichhörnchen, den Frosch, sowie ausgewählte Vögel (Sperling, Kohlmeise, Rotkehlchen, Amsel) näher kennenlernen.

Zu diesen Tieren habe ich Steckbriefe erstellt, die im Anhang zu finden sind.



Didaktische Analyse nach Klafki

- 1. Gegenwartsbedeutung:** Die Kinder besitzen ein großes Interesse an Tieren. Beispielsweise gibt es einige Kinder, die in Entspannungsphasen Tierbücher wählen und sich mit diesen auseinandersetzen. Zudem sind die Tiere der Projektwoche in der unmittelbaren Umgebung der SuS wiederzufinden und können im Garten/ in Parks/ auf dem Pausenhof usw. beobachtet werden. Aus diesem Grund kennen einige Kinder die Tiere bereits. Das Vorwissen und die Vorerfahrungen der Kinder variieren allerdings stark. Manche Kinder konnten schon im Garten beobachten, wie verschiedene Tiere den Winter verbringen. Andere Kinder hingegen besitzen kaum Vorerfahrungen. Des Weiteren ist das Thema meiner Projektwoche an verschiedenen Stellen im Lehrplan verankert und es gibt Überschneidungen zu „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (Vgl. Schutz von Artenvielfalt oder Umweltprobleme).
- 2. Zukunftsbedeutung:** Die Projektwoche soll auf Seiten der SuS ein Bewusstsein für die Umwelt schaffen. Das Interesse für Tiere und für die Natur soll geweckt bzw. ausgebaut werden. Des Weiteren ist Umwelt- und Artenschutz ein hochaktuelles und wichtiges Thema, was auch in der Zukunft noch sehr relevant sein wird. Die Projektwoche ermöglicht zudem kooperative und selbstbestimmte Arbeitsformen (Beitrag zur Mündigkeit).
- 3. Exemplarische Bedeutung:** Allgemein geht es darum, dass die Kinder die Tiere aus ihrer Lebenswelt näher kennenlernen und herausfinden, wie diese Tiere den Winter verbringen. Eine wichtige Fragestellung könnte lauten: „Wie verändert sich das Leben im Winter?“. Zudem wird immer wieder deutlich, dass der Mensch eine zentrale Rolle im Umgang mit Natur und Tier einnimmt. Daher ist das Thema „Artenschutz“ und ein verantwortungsvoller Umgang mit Natur und Tier nicht zu vernachlässigen.
- 4. Struktur des Inhalts:** Was ist vorausgegangen? Die Klasse hat sich zuvor mit einem Legekreis zu den Monaten und Jahreszeiten auseinandergesetzt. Zudem gab es eine Einführung in das Thema „Winter“.

Was folgt? Am Ende der Woche wählen die Kinder eins der behandelten Tiere. Ihre Aufgabe in der darauffolgenden Woche besteht darin, ein Plakat zum gewählten Tier zu gestalten. Sie bekommen Informationen, was zu beachten ist, wenn sie ein Plakat gestalten. Zudem soll bei der Plakatgestaltung auf das Wissen und die Arbeitsblätter der Stationsarbeit zurückgegriffen werden.

5. **Zugänglichkeit:** Die Kinder sollen die Vielfalt und die Unterschiede in der Natur entdecken, denn die Tiere verbringen den Winter auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Der Frosch erstarbt beispielsweise. Die Vögel sind hingegen den ganzen Winter aktiv (und fliegen zum Teil noch weite Strecken). Außerdem sollen verschiedene Zugänge geboten werden, indem mit Anschauungsmaterialien und Filmen gearbeitet wird. Zudem ist es wichtig, an dem Vorwissen der SuS anzusetzen und sie miteinzubeziehen. So sollen sie in Bezug auf das Thema „Tiere im Winter“ Bücher, Zeitschriften, Poster oder Kuscheltiere mitbringen. Sie können von ihren Erfahrungen berichten, Bilder mitbringen u.v.m.

Methodische Analyse

Die Projektstage sind in zwei Abschnitte geteilt. Zuerst gibt es einen gemeinsamen Einstieg. Hierbei kommen die SuS in einem Sitzkreis als Gruppe zusammen. Jeden Morgen wird ein neues Tier besprochen. Im Sitzkreis erhalten die Kinder zunächst einige Informationen über das Tier. Hierfür greife ich überwiegend auf Erzählungen zurück, die durch verschiedene Geräusche oder Materialien unterstützt werden. Anschließend wird das Gelernte gefestigt, indem z.B. eine Bildergeschichte in die richtige Reihenfolge gebracht wird.

Nach der gemeinsamen Einführung startet der offene Unterricht. Die Stationsarbeit wird eröffnet und die Kinder können nun frei entscheiden, wo sie beginnen, mit wem sie zusammenarbeiten und an welchen Orten sie lernen möchten. Dies ermöglicht ein autonomes und selbstständiges Arbeiten. Des Weiteren werden kooperative Lernformen genutzt. Die Kinder können sich gegenseitig bei den Aufgaben unterstützen und austauschen. Dadurch werden kommunikative und soziale Kompetenzen geschult.

Der Tagesablauf bleibt immer gleich. Dies soll den Kindern Orientierung geben.

Differenzierung

Inklusionsdidaktische Netze: Winter

Das Inklusionsdidaktische Netz stellt eine Ideensammlung dar. Aus zeitlichen Gründen und aufgrund meiner persönlichen Ressourcen konnte in der Projektwoche nicht alles umgesetzt werden. Das Netz kann aber auch Ideen liefern, um die Projektwoche weiterzuentwickeln.

<p>Kommunikative Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wortschatz ausbauen: Begrifflichkeiten kennen und nutzen (z.B. Winterruhe/ Winterstarre/Winterschlaf) - Über eigene Erfahrungen sprechen - Zuhörkompetenz: Bilderbücher und Vorlesegeschichten (ggf. Vorlesegespräch) - Anweisungsverständnis: Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen - Kooperative Lernformen: Kommunikation mit Mitschüler*innen (Sprechen in Lernsituationen) - Zusammenhängend erzählen (verschiedene Abläufe; z.B. Ablauf Winterruhe) 	<p>Ästhetische Perspektive:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Farben - Veränderungen in der Natur - Temperaturen – Kälte/ Frost/ Schnee erleben - Gefühle/ Stimmung (kalte Jahreszeit, kurze Tage) - Zeichnungen von Wintertieren, von Bäumen, von Landschaften - konkrete Gegenstände: Eiswürfel, Laub, Äste (z.B. von Nadelbäumen), Nüsse und Samen, Orangen usw. - Musik über den Winter 	<p>Ethische Perspektive:</p> <ul style="list-style-type: none"> - respektvoller Umgang mit Tieren und mit der Natur (z.B. Tiere und Pflanzen im Wald, im Garten, auf dem Schulweg) - Handlungen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken - Mensch als Gefahrenquelle für Tiere → Verantwortung, sorgsamer Umgang mit Natur 	<p>Emotionale Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Emotionen erkennen und äußern (z.B. sonnige Winterlandschaft, kurze graue Wintertage...) → erkennen, fühlen, benennen („Ich fühle...“ – Gefühlskarten)
<p>Sensomotorische Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fühlen, tasten, erfassen (z.B. Körperschema des Igels, Winterquartier des Igels) - Feinmotorik: Bilder ausschneiden und kleben - Riechen und Hören: Laubrascheln, Moos, Äste - Mehrsinngeschichten - Bewegungsfreude/ Bewegungserleben bei Winterspielen im Sportunterricht - Auditive Wahrnehmung; Vorlesegeschichten, Fantasiereisen, Hörspiele, Lieder... 	<p>Naturwissenschaftliche Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sonneneinstrahlung + Erdachse für Winter verantwortlich - Veränderungen in der Natur (Bäume verlieren Blätter) - Winterschlaf/ Winterstarre/ Winterruhe - Vögel im Winter - Klimawandel (Mensch verantwortlich) 	<p>Geographische Perspektive</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei uns Winter – in anderen Ländern Sommer? → Gewisse Vogelarten fliegen in den Süden - Klima auf der Erde weltweit – die Temperaturen steigen/ der Winter wird wärmer - Heimische (Winter-) Tiere - Auenwald 	<p>Kognitive Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zuordnungen (z.B. Igel → Winterschlaf) - Vergleiche/ Unterschiede entdecken (z.B. Winter- und Sommerlandschaft vergleichen) - Reihenfolgen/ Abläufe entdecken - Puzzle
<p>Soziale Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsam Tee/ Punsch trinken - gemeinsam Ideen generieren, für achtsamen Umgang mit Natur und Tieren → Regeln für einen achtsamen Umgang mit Natur und Tieren entwickeln - Verantwortung 		<p>Sportliche Perspektive/ Aktivitätsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schlittenfahrt/ Schlitten ziehen - Skifahren/ Skilanglauf → Kann im Sportunterricht nachgestellt werden mit 	

erkennen für den Umgang mit Natur und Tieren - Kooperative Lernformen (zuhören, sich gegenseitig helfen) - Verhaltensregeln kennen und einhalten		z.B. Rollbrettern oder Teppichfliesen - Winterwanderung	
--	--	---	--

Differenzierungsmatrix

Die Differenzierungsmatrix ist eine didaktische Planungshilfe für inklusiven Unterricht. Sie ermöglicht es, dass alle SuS entsprechend ihrer Möglichkeiten einen Zugang zu der Thematik finden und sich neues Wissen aneignen können. Daher eignet sich die Matrix besonders gut, um das Lernen in heterogenen Gruppen zu ermöglichen. Die Differenzierungsmatrix besteht aus fünf Ebenen auf der x-Achse. Die kognitive Komplexität nimmt auf diesen Ebenen zu (praktisch-anschauliche; teilweise vorstellende; symbolische und abstrakte Ebene). Auf der y-Achse sind die Thematiken angesiedelt (Kracke, 2021, S.44 f.).

Die Differenzierungsmatrix hat mir geholfen, die Lerninhalte bei der Planung aufzuschlüsseln und auf verschiedenen Ebenen aufzubereiten. So werden beispielsweise taktil-haptische Erfahrungen, wie das Anfassen von Laub oder dem Laub-Rascheln, ermöglicht. Es kann aber auch darüber reflektiert werden, welche Feinde der Igel besitzt und welche Rolle der Mensch hierbei spielt.

Die Differenzierungsmatrix stellt erneut eine Ideensammlung dar. Aufgrund von zeitlichen Gründen, sowie aufgrund meiner persönlichen Ressourcen konnten nicht alle Lerninhalte umgesetzt werden. Des Weiteren habe ich viel mit dem Buch „Tiere im Winter im Anfangsunterricht“ (Katja Niemann, Stefanie Wieringer, Kathrin Zindler, Buch Verlag Kempfen, für die erste Klasse) gearbeitet. Das Buch bietet vielfältige Kopiervorlagen (eigenen sich sehr gut für Stationsarbeiten), sowie Ideen für den Einstieg in die verschiedenen Thematiken.

Differenzierungsmatrix

<p>Abstrakte Ebene (Lerngegenstand kann flexibel beschrieben, verglichen, auf andere Kontexte übertragen werden...)</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Feinde des Igel - Wie können wir den Igel schützen? Was tun, wenn wir einen verletzten/kranken Igel finden? 	<ul style="list-style-type: none"> - Vögel füttern – aber richtig! - Feinde des Vogels - Besonderheiten Standvogel bzw. Zugvogel - Wie verhält sich der Vogel, wenn es kalt wird? Beschreibe. 	<ul style="list-style-type: none"> - Achtsamer Umgang mit Bäumen/ Pflanzen/ Wald → Schutz des Waldes - Warum sind Bäume so wichtig? - Warum sind die Früchte der Bäume so wichtig? - Warum gehen unsere Wälder kaputt? 	<ul style="list-style-type: none"> - Warum der Wald für das Eichhörnchen überlebensnotwendig ist (und warum wir unsere Wälder & somit auch die Tiere schützen müssen) 	<ul style="list-style-type: none"> - Amphibien - Mensch als Gefahrenquelle für Frosch - Winterstarre: Bild mit passender Beschreibung verbinden (anspruchsvoll!) Buch, S. 40
<p>Symbolische Ebene (Lerngegenstand kann transformiert werden – z.B. Rollenspiel)</p>	<p>Rechengeschichten zum Thema Winter</p> <p>Quiz</p>	<p>Schreibwerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wer bin ich?“ Buch S.15 <p>Lesewerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Lies genau!“ 	<p>Schreibwerkstatt:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Wie heißen die Vögel?“ Buch S. 51 - „Lies genau!“ S. 56 		<ul style="list-style-type: none"> - Eichhörnchen-Quiz & anschließend selbst Quizfragen finden (siehe Quizkarten) - Lesewerkstatt: 	<ul style="list-style-type: none"> - Froschquiz → gemeinsam mit LK bearbeiten (Vgl. Liebe macht blind – Krötenwanderung)

		Buch S.19 - Richtig oder falsch? Buch S. 17 - Lesekartei			Buch S. 33	
Vollständig vorstellende Handlung (gedankliches Handeln ohne optische Hilfe; z.B. Vergleiche)	(„lausche der Geschichte/ dem Hörspiel/ Vivaldis Konzert und...) Male deine Winterlandschaft	- Selbstständiges Zuordnen der Begriffe zu den Körperteilen - Einen Igel mit gewissen Materialien darstellen (Knete, Holzstäbchen...)	- Was fressen Vögel? Buch S. 55 (Schnabel ausschlaggebend) - Körnerfresser oder Weichfutterfresser? – Bilder von verschiedenen Körnern/ Früchten etc. → Bilder ausschneiden und korrekt zuordnen - Körperbau des Vogels	Unterschiede Nadel- und Laubbäume	- Was frisst ein Eichhörnchen (nicht)? Buch: S. 32 - Wo lebt das Eichhörnchen? (überlege und notiere/ male) - Eichhörnchen = Nagetier, stammt aus der Familie der Hörnchen → verschiedene Hörnchen kennenlernen und vergleichen	- Froschbild zu Ende zeichnen
Teilweise vorstellende Handlung (Objekt)	„Typisch Winter“ - Bilder von Naturphänomenen/	Igelgeschichte in richtige Reihenfolge legen und aufkleben	- Spiel: „Ich sehe einen Vogel, den du nicht siehst“	- Was finden wir im Wald/ Was finden wir	- Realitätsgetreues Eichhörnchen ausmalen	- Lebenszyklus des Frosches in korrekter Reihenfolge

<p>zumindest bildlich vorhanden → es kann damit gehandelt werden; z.B. Zuordnungen, Reihenfolgen bilden)</p>	<p>Aktivitäten ... in Kategorien einteilen (typisch Winter vs. untypisch Winter)</p> <p>Fotopuzzle</p> <p>Eiskristall falten, schneiden, kleben, genauer betrachten</p>	<p>(schneiden, legen, kleben) Buch, S. 11</p> <p>Nahrungsquellen des Igels (Foto: Nahrung des Igels zur Überprüfung oder als Hilfe) Buch S. 13</p> <p>Fotopuzzle Igel</p>	<p>(Partnerarbeit , zusätzlich Bilder für Visualisierung) Buch S. 47</p> <ul style="list-style-type: none"> - Den Vögeln den richtigen Namen zuordnen / ausgewählte Vögel benennen können Buch S. 51 	<p>nicht im Wald?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Laubbäume im Wandel der Jahreszeiten - Blatt/ Baum/ Früchte – Aussehen beschreiben 	<p>(30cm hoch & 40cm lang)</p> <ul style="list-style-type: none"> - AB: Im Winter in richtige Reihenfolge bringen und ausmalen - Körperteile des Eichhörnchens beschriften - Fotopuzzle Eichhörnchen 	<p>bringen – aufkleben und beschriften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Fotopuzzle Frosch - „Finde die Frösche“ → Frösche im Suchbild finden Buch, S. 41 - Körperteile des Frosches beschriften - Nahrungsquellen des Frosches - Lesewerkstatt: „Markiere das passende Wort“
<p>Anschaulich/ praktische Handlung (reale Objekte oder reale Vorgänge mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen; damit hantieren)</p>	<p>Ästhetische Winterlandschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landschaftsbilder Winter und Sommer (betrachten, Unterschiede entdecken) <p>→ Ich</p>	<p>Baue das Winterquartier des Igels</p> <ul style="list-style-type: none"> - Totes Holz, Reisig, Laub, ggf. kleine Igelfigur und Bild zur Unterstützung <p>Igelgrunzen hören</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Vögel in der Natur beobachten (z.B. auf hinterem Pausenhof) - Vogelgezwitscher hören - Ausmalbild „Am Futterhaus“ S. 50 - Ästhetische Bilder von verschiedenen 	<p>Fühlen und riechen von Naturmaterialien: Laub/ Nadeln/ Tannenzapfen/ totes Holz/ Äste/ Moos/ Früchte der Bäume...</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nahrungsquellen des Eichhörnchens erkunden - Ästhetische Bilder von Eichhörnchen und dem Kobel - Kurzfilm über das Eichhörnchen und seine Sprungkünste 	<ul style="list-style-type: none"> - Froschquarken/ Froschkonzert hören - Verschiedene Froscharten entdecken - Sprungkünstler*innen → so weit wie ein Frosch springen (1m und weiter)

	weiß, wie die Natur im Winter aussie ht		Vögeln			
	Winter (zusätzlicher Input, falls Bedarf)	Igel (Winterschlaf)	Vögel im Winter	Bäume und Pflanzen	Eichhörnchen (Winterruhe)	Frosch (Winterstarre)

Verlaufsplanung

Einige Materialien sind im Anhang zu finden.

Die Geschichten sind überwiegend aus dem Buch „Tiere im Winter im Anfangsunterricht“ entnommen.

Montag - Igel	<ol style="list-style-type: none"> 1. Begrüßung und Einführung in die Projektwoche 2. Regeln besprechen 3. Quizfrage: Wir wollen herausfinden, worum es heute geht. „Er grunzt wie ein Ferkel, ist aber nur so groß wie ein Meerschweinchen. Er wacht auf, wenn wir schlafen gehen und läuft im Dunkeln durch die Gegend. Er ist immer im Stachelkleid unterwegs und findet Laubhaufen ganz besonders toll. Wer ist das?“ Zusätzlich „Igelgeräuschen“ lauschen 4. Vorlesegespräch: „Igel Isi und der Winterschlaf“ Laub als Anschauungsmaterial (Winterschlaf im Laubhaufen) 5. Bewegungsspiel: Sechs kleine Igel
----------------------	---

	<p>6. „Den Winter verschlafen“: Bildergeschichte in richtige Reihenfolge bringen und einzelne Bilder besprechen</p> <p>7. Einführung in Stationsarbeit sowie Einführung in Form des offenen Unterrichts</p>
Dienstag - Eichhörnchen	<p>1. Wiederholung Thema Igel</p> <p>2. Vorwissensaktivierung Eichhörnchen (Wo habt ihr Eichhörnchen gesehen? Wie sahen sie aus? ...)</p> <p>3. Fabel: Eichhörnchen und Waschbär</p> <p>Währenddessen Nüsse/ Samen (Nahrung des Eichhörnchens) etc. an SuS verteilen → anfassen, schmecken</p> <p>Was bedeutet Winterruhe? Wo liegt der Unterschied zum Winterschlaf?</p> <p>4. Bildergeschichte in richtige Reihenfolge bringen</p> <p>5. Kurzfilm: Die Sendung mit der Maus: Eichhörnchen (auf Youtube)</p> <p>6. Stationsarbeit</p> <p>7. Am Ende des Tages „Eichhörnchen-Quiz“</p> <p>Idee: während (Frühstücks-) Pause Hörspiel: „Die Streithörnchen“ (auf Youtube)</p>
Mittwoch	<p>Wiederholung Thema „Igel“ und „Eichhörnchen“</p> <p>Klassenlehrerin unterrichtete Deutsch und Mathe.</p>
Donnerstag - Vögel	<p>1. Vorwissensaktivierung: „Habt ihr schon einmal Vögel im Winter gesehen?“ „Wie verbringen sie den Winter?“</p> <p>2. Fantasiereise: Beobachtungen am Futterhaus</p> <p>Gemütliche Stimmung im Klassenraum → Licht dämmen</p>

	<p>Wenn von verschiedenen Vogelarten gesprochen wird, das passende Vogelgezwitscher abspielen</p> <p>Verständnisfragen: „Welche Vögel kommen in der Geschichte vor?“, „Wie heißen die Vögel, die in den warmen Süden fliegen?“, „Wie heißen die Vögel, die den Winter bei uns verbringen?“</p> <ol style="list-style-type: none"> 3. Im Sitzkreis das Aussehen der verschiedenen Vögel besprechen/ ästhetische Vogelbilder betrachten und erneut dem Vogelgezwitscher lauschen 4. Spiel: Kinder befinden sich im Sitzkreis. In der Mitte des Kreises sind die Vogelbilder ausgelegt. Nun verlässt ein Kind den Klassenraum. Die Gruppe entscheidet gemeinsam, welches Vogelbild weggenommen werden soll. Das Kind kommt zurück in den Klassenraum und benennt die Veränderung. 5. Input zum Thema: „Körnerfresser“ und „Weichfutterfresser“ → Schnabel ausschlaggebend, Was sind mögliche Nahrungsquellen (visuelle Unterstützung hilfreich)? Anschließend die Vögel zuordnen (Körner- oder Weichfutterfresser?) 6. Stationsarbeit 7. Film zum Thema Zugvögel Forscherauftrag: „Wohin fliegen die Vögel?“, „Warum fliegen sie weg?“ 8. Anschließend auch die beiden Stationen zum Thema „Zugvögel“ eröffnen
Freitag - Frosch	<ol style="list-style-type: none"> 1. Vorwissensaktivierung: „Habt ihr schon einmal Frösche im Winter gesehen?“ „Wie verbringen Frösche den Winter?“ 2. Input: Winterstarre 3. Wiederholung: Winterschlaf, Winterstarre, Winterruhe, winteraktiv → Wo liegen die Unterschiede? Wie verbringen die verschiedenen Tiere den Winter?

4. Geschichte: Starr vor Kälte

Forscherauftrag: „Wo befindet sich das Winterquartier des Froschs?“ „An welchen Orten kann er den Winter noch verbringen?“

5. Stationsarbeit

6. Film: Löwenzähnen 02 Keks und der Tümpelspringer (auf Youtube)

Forscherauftrag: „Wie entwickelt sich der Frosch?“

7. An der Tafel Bilder mit Entwicklung des Froschs in die richtige Reihenfolge bringen

8. Stationsarbeit beenden

9. Sitzkreis: Feedback geben und auch selbst einholen (z.B. Daumenprobe)

Ideen: „Froschweitsprung“ → auf dem Boden ein Maßband aufkleben. SuS sollen so weit springen, wie ein Frosch (1m und weiter)
Forscher:innenurkunden an die Kinder verteilen

Reflexion und Schüler:innenfeedback

Das Schüler:innenfeedback war für mich sehr hilfreich und ich empfehle unbedingt sich eine Rückmeldung der Kinder einzuholen (am besten auch mehrfach in der Woche). Ich habe am Freitag mit den Kindern im Sitzkreis eine Daumenprobe durchgeführt. Auf Seiten der SuS gab es ein überwiegend positives Feedback. Viele der Kinder hatten Spaß an der Arbeit, ihr Interesse wurde geweckt und sie fanden es bereichernd, mit anderen Kindern zusammen zu arbeiten (einige hätten auch gern noch weitere Tiere behandelt). Vereinzelt gab es unzufriedene Kinder. Sie begründeten dies, da es für sie zum Teil zu anspruchsvoll war und dass es zu viel Text zu lesen gab. Daher ist es wichtig **vielfältige Zugänge** zu den verschiedenen Themen zu schaffen. Aber wie kann selbstständiges Arbeiten ermöglicht werden, wenn auf Texte bzw. auf das Lesen überwiegend verzichtet werden soll? Den Kindern könnten stattdessen vermehrt Aufgaben zur Verfügung gestellt werden, bei denen sie beispielsweise schneiden, kleben, malen oder Reihenfolgen bilden. In meiner Differenzierungsmatrix habe ich diesbezüglich einige Ideen gesammelt. Während der Vorbereitungen habe ich jedoch bemerkt, dass diese Planung nicht allein bewältigbar ist und Unterstützung benötigt. Eine inklusive Projektwoche ist enorm zeitaufwendig und ressourcenintensiv.

Des Weiteren haben die Klassenlehrerin und ich entschieden, dass alle Kinder alle Stationen durchlaufen sollen. Die Aufgaben, die im Unterricht nicht geschafft wurden, waren Hausaufgabe. Jedoch gibt es beispielsweise Kinder, die länger brauchen, um die Aufgaben zu lösen als ihre Mitschüler:innen. Sie haben im Anschluss einen deutlich höheren „Workload“ als die anderen Kinder. Daher ist es sinnvoll mit **Wahl- und Pflichtaufgaben** zu arbeiten. So werden diese Kinder nicht überfordert und besonders schnelle Kinder nicht unterfordert.

Das **kooperative Lernen** sollte unbedingt beibehalten werden. Anfänglich fiel es der Klasse jedoch etwas schwer und es wurde schnell sehr laut. Daraufhin haben wir Tiersymbole eingeführt, die an der Tafel für alle Kinder sichtbar waren (Fisch = Ruhe, Bienen = Flüsterton, Vögel = normale Sprechlautstärke, Affe = lautes Sprechen, toben usw). Somit war immer deutlich, in welcher Lautstärke sich die Kinder verständigen dürfen. Des Weiteren kann eine Klangschale genutzt werden, wenn es zu laut wird. Besonders hilfreich war auch das „Haltestellen-Symbol“ an der Tafel. Die Kinder, die ihre Aufgaben bereits gelöst hatten, konnten ihren Namen an die Haltestelle schreiben und anschließend den Mitschüler:innen, die Hilfe benötigten, bei der Stationsarbeit unterstützen. Allgemein war es beeindruckend, wie die Kinder zusammengearbeitet haben, wie sie sich unterstützt und gegenseitig geholfen haben.

Des Weiteren sollten vielfältige **Wiederholungen** durchgeführt werden. Dies kann z.B. spielerisch geschehen oder indem eine Abfolge in die korrekte Reihe gebracht wird.

Zudem sollte an eine **Vorwissensaktivierung** gedacht werden, wenn ein neues Thema eingeführt wird.

Es ist außerdem wichtig, dass die Aufgaben der SuS kontrolliert werden, sodass keine fehlerbehafteten Aufgaben im Ordner landen und der Schüler bzw. die Schülerin eine Rückmeldung erhält. Hierbei ist es sinnvoll eine **Selbstkontrolle** zu ermöglichen. So können beispielsweise die Lösungen der Arbeitsblätter hinter die Tafel gehangen werden. Die Kinder können anschließend mit ihren Arbeitsblättern hinter die Tafel gehen und ihre Aufgaben vergleichen und ggf. korrigieren.

Weiterhin habe ich gelernt, der Klasse einen **Forscherauftrag** mit an die Hand zu geben, wenn wir beispielsweise einer Geschichte lauschen oder einen Film schauen. Die Kinder bekommen zuvor mitgeteilt, worauf sie in der Geschichte bzw. im Film achten sollen. Somit können sich die Kinder auf die wesentlichen Elemente fokussieren.

Damit es in den Pausen im Klassenraum ruhig bleibt, hat es sich als sinnvoll erwiesen ein kurzes Hörspiel laufen zu lassen. Der Großteil der Klasse wollte dem Hörspiel lauschen. Dadurch ist es im Klassenzimmer ruhig geblieben und die Kinder konnten sich erholen.

Mir hat die Projektwoche und die Zusammenarbeit mit der Klasse sehr gefallen. Es war eine sehr bereichernde Erfahrung und ich konnte viel dazu lernen. Mein Auftreten vor der Klasse ist von Tag zu Tag sicherer geworden und auch die Beziehung zu den Kindern hat sich durch die Projektwoche verbessert. Außerdem empfinde ich es als sinnvoll, meine Erfahrungen in diesem Bericht wiederzugeben, da es mich bei der Reflexion unterstützt und vielleicht auch weiteren Interessierten hilft, eine Projektwoche zu diesem Thema zu gestalten.

Fotogalerie



Thema: Eichhörnchen

Feinde und Nahrungsquellen sind mit Bildern und Symbolen am White Board visualisiert.

Darunter sind Bücher zu sehen, die die Kinder von Zuhause mitgebracht haben.





Stationsarbeit: Zug- und Standvögel

Es sind die verschiedenen Stationen zu sehen.

An der Wand hängen Bilder der behandelten Vögel und ein Poster.

Zusätzlich gibt es Bücher zum Thema.



Körner- oder Weichfutterfresser?

Die verschiedenen Schnäbel wurden gezeichnet. Darunter sind die Nahrungsquellen des Körner- bzw. Weichfutterfressers zu sehen.

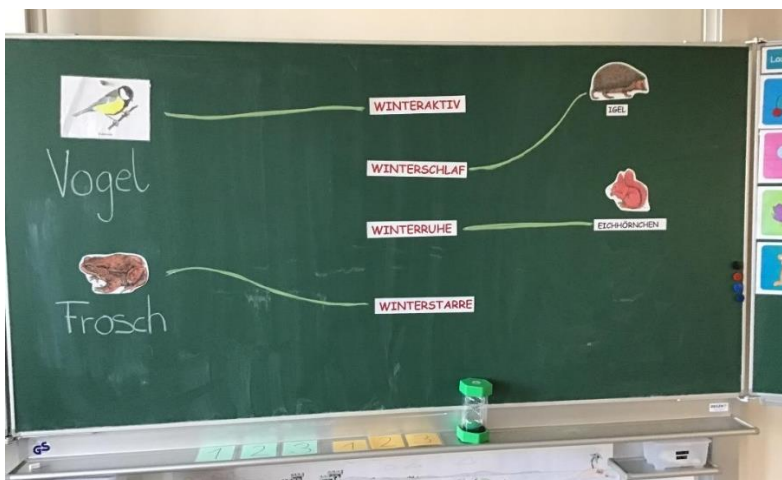
Anschließend wurden die behandelten Vögel gemeinsam mit der Klasse zugeordnet.



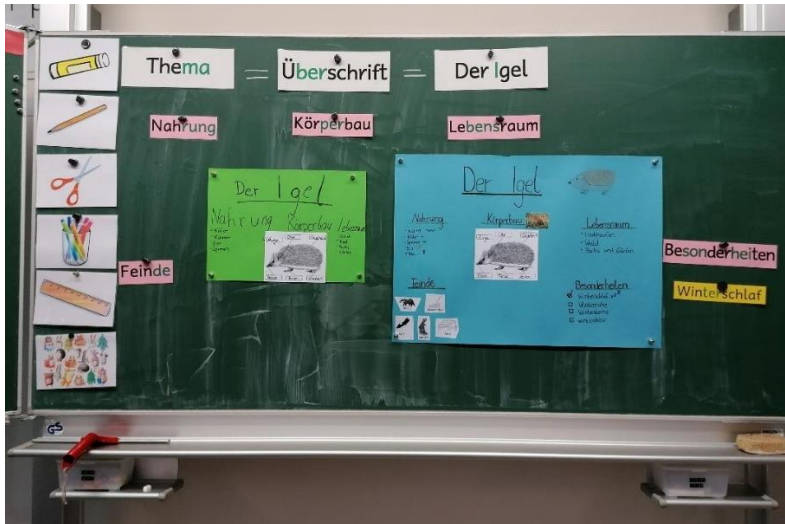
Stationsarbeit: Frosch

Es ist die Stationsarbeit zum Thema Frosch zu sehen.

Am White Board wurde der Lebenszyklus des Froschs visualisiert, sowie die Bildergeschichte zum Text: „Starr vor Kälte“.



Wiederholung:
winteraktiv,
Winterschlaf,
Winterruhe,
Winterstarre



Darauffolgende Woche:

Input zum Thema
Plakatgestaltung

Wie sieht ein gutes Plakat
aus?

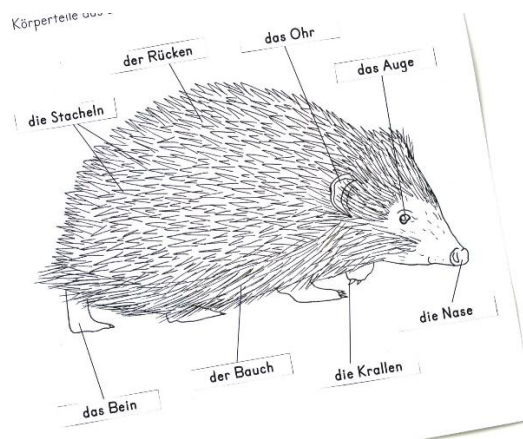
Welche Informationen
gehören auf ein Plakat?

Materialien

Steckbriefe der Tiere

Steckbrief Igel

Körperbau:



Alter:

können bis zu 7 Jahre alt werden, aber aufgrund der vielen Feinde und Gefahren werden sie oft nicht älter als 2-4 Jahre

Aussehen:

werden bis zu 32 Zentimeter lang und wiegen zwischen 450 und 700 Gramm (also ungefähr so schwer wie ein halber Liter Wasser und so groß wie ein Kaninchen)

Farbe des Igel ist braun oder graubraun.

Die Oberseite des Igel ist mit dicht aneinander sitzenden Stacheln bedeckt

Besonderheiten:

Das Stachelkleid → ein Igel besitzt 6.000 – 8.000 Stacheln → bei Gefahren kann der Igel seine Stacheln aufstellen und sich blitzschnell zu einer Stachelkugel zusammenrollen

Igel sehen nicht besonders gut – nutzen Nase und Tasthaare an der Schnauze

Igel können sogar schwimmen, besonders schnelle Igel sind fast so schnell wie Spaziergänger*innen

Laute Tiere: rascheln durchs Laub, schmatzen und grunzen

Nachtaktiv

Winterschlaf:

Igel schläft die meiste Zeit → Herzschlag wird stark heruntergekurbelt – atmet nur noch 4x pro Minute

frisst sich im Herbst „Winterspeck“ an → da im Winter kaum Nahrung vorhanden

Im November sind die Igel dann fett und müde. Ein Versteck muss her. Laubhecken und Laubhaufen, Gestrüpphaufen oder Holzstapel sind beliebte Winterunterkünfte.

Tiere, die Winterschlaf halten, darf man nicht stören, da sie dadurch zu viel Energie verbrauchen würden → könnten sogar sterben

Halten etwa 5 Monate in einem sicheren Versteck Winterschlaf → lässt sich im Frühling wieder blicken; wenn es wärmer ist

Nahrung:

Würmer, Käfer, Spinnen,

Auch Frösche, Eier, Pilze, Schnecken sogar kleine Vögel

Den Winter über benötigt ein Igel keine Nahrung, sondern zehrt von seinen Fettreserven

Lebensraum:

Als Lebensraum bevorzugen Igel Hecken, Gebüsche und Waldränder

Aber auch in Parks und Gärten in der Stadt ist er zu finden

Nachtaktiv -Den Tag verbringen sie allein in einem Nest, da sie Einzelgänger sind

Fortpflanzung:

Das Weibchen kümmert sich allein um die Jungtiere

→ kurz nach Geburt sind Jungtiere noch weitestgehend hilflos – sie sind blind und taub (etwa 5cm groß)

Gefahren/ Feinde: Uhus, Adler, Dachs, Marder, Straßenverkehr (Autos!)

Quellen:

Deutsche Wildtierstiftung: Igel <https://www.deutschewildtierstiftung.de/wildtiere/igel>

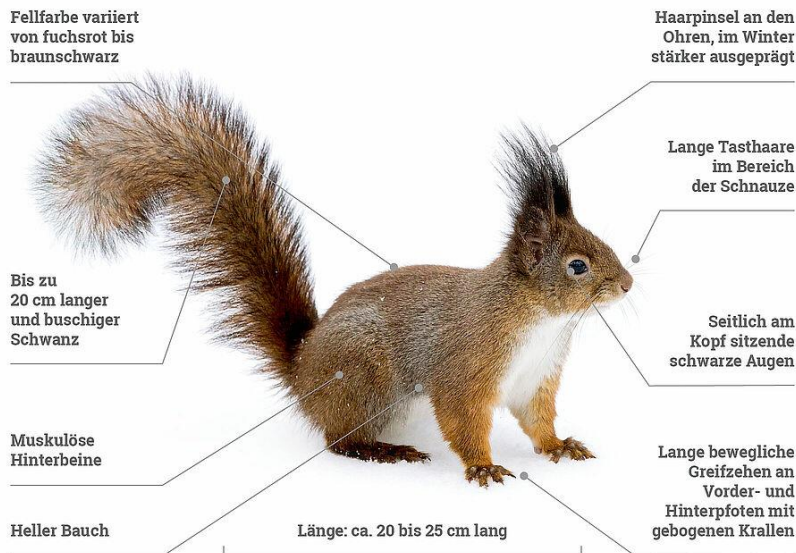
Für Kinder

Buch: Der Igel – Veronika Strauß

Geolino: Igel <https://www.geo.de/geolino/tierlexikon/1761-rtkl-tierlexikon-igel>

Steckbrief Eichhörnchen

Körperbau:



Copyright: BUND Naturschutz (BN)

Aussehen: weiß gefärbter Bauch, Fellfarbe variiert von hellem Fuchsrötlich bis schwarz

→ Fellfarbe abhängig von Lebensraum (schwarzes Fell ist länger und hält wärmer – diese Eichhörnchen leben meist in höheren, feuchteren und kühleren Gegenden)

Besonderheiten: 20cm langer, buschiger Schwanz

→ der Schwanz hilft ihnen, beim Klettern und Springen das Gleichgewicht zu halten

→ im Nest können sie sich mit ihrem buschigen Schwanz komplett bedecken und wärmen

Kräftige Hinterbeine und scharfe Krallen,

→ dadurch können sie große Sprünge machen (können 4-5m weit springen) und (sogar kopfabwärts) klettern

Nahrung: vor allem Früchte und Samen; diese liefern viel Energie

Kastanien, Nüsse, Knospen, Blüten, Pilze, Beeren und tierische Kost (Insekten, Vogeleier, z.T. sogar Jungvögel) → Allesfresser!

Im Herbst sammeln die Eichhörnchen einen Vorrat für den Winter → legen Depots an, auf die sie im Winter zurückgreifen können (sie verstecken bis zu 10 000 Früchte und Nüsse)

Lebensraum: ist in Europa und bis Asien zu finden

Leben bevorzugt in Nadel- und Mischwäldern, aber auch in Gärten und Grünanlagen/ Parks lassen sie sich finden

Nachruhe und Mittagspause verbringen die Eichhörnchen im Kobel (so werden ihre Baumnester genannt) oder in Baumhöhlen → Grundgerüst des Kobels besteht aus Reisig (= dünne Zweige)

Winterruhe: im Winter sind sie nur wenige Stunden aktiv, ansonsten tagaktiv & im Herbst sammeln sie ganztags Nahrung für den Winter

Eichhörnchen halten eine Winterruhe und fressen sich auch kaum Winterspeck an.

Von Zeit zu Zeit erwachen die Tiere und bedienen sich dann ihrer Futtermittel, die sie entweder in Baumhöhlen gehortet, in den Ritzen alter Bäume versteckt oder im Boden vergraben haben – sie nutzen ihren Geruchssinn um die Vorräte wieder zu finden

Winterruhe: *Das bedeutet, sie schlafen die meiste Zeit, aber wenn sie Hunger haben, wachen sie auf und fressen etwas von ihrem Vorrat, den sie sich vorher angelegt haben.*

Fortpflanzung: Paarungen finden ab Dezember/ Januar bis in den Sommer statt → nach ca. 5 Wochen Trächtigkeit kommen ca. 5 junge Eichhörnchen zur Welt – Weibchen kümmert sich allein um die Jungen

Gattung: gehört zu den Baumhörnchen innerhalb der Familie der Hörnchen → weitere Hörnchen sind z.B. Murmeltiere, Chipmunks, Gleithörnchen

Gefahren/ Feinde: Habicht, Marder, Katzen, aber auch eine schlechtere Waldqualität/ Verlust alter Baumbestände (*Schutz unserer Wälder für Artenvielfalt!*)

Grauhörnchen kommen aus Nordamerika und verbreiten sich nun zunehmend auch in Europa aus → sie vertreiben unsere rotbraunen Eichhörnchen

Quellen: NABU: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/nager/04566.html>

Bund-Naturschutz in Bayern: <https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/eichhoernchen>

Quellen für Kinder: Helles Koepfchen: <https://www.helles-koepfchen.de/wissen/tiere/eichhoernchen>

Mini-Klexikon: <https://miniklexikon.zum.de/wiki/Eichh%C3%B6rnchen>

Klexikon: <https://klexikon.zum.de/wiki/Eichh%C3%B6rnchen>

Steckbrief Standvögel: Amsel, Sperling, Rotkehlchen, Kohlmeise



Kohlmeise



Rotkehlchen



Amsel



Sperling

Mit einem ausgewählten Vogel näher beschäftigen; **Kohlmeise**

Körperbau:

Aussehen: schwarzer Kopf und weiße Wangen, die Bauchseite ist gelb gefärbt und besitzt einen schwarzen kräftigen Bauchstreifen, blaugraue Flügel

Etwa 10cm lang

Besonderheiten: Vögel sitzen nie lange an einem Platz → am besten kann man sie im Winter am Futterhäuschen beobachten

Bleiben das ganze Jahr in ihrem Revier

Wenn es kalt wird, plustern sie sich auf und sehen aus wie eine Kugel, kleiner Vögel wie die Kohlmeise im Winter mit den anderen Meisen eng aneinander – wärmen sich somit gegenseitig

Kohlmeise: Die Kohlmeisen verfügen über ein vielfältiges Repertoire an unterschiedlichen Gesangsmotiven und können sogar andere Meisenstimmen nachmachen, am Gesang selbst sind die Meisen deshalb nicht immer so einfach zu bestimmen → gehören zu den Singvögeln

Nahrung: achte auf den Schnabel: kurz und dick = Körnerfresser; z.B. Sperling
(können damit harte Samen und Körner essen)

Lang und dünn = Weichfutterfresser; z.B. Kohlmeise oder Rotkehlchen

(Raupen, Insekten, Spinnen, Früchte und Würmer → sie finden im Winter nicht genug tierische Nahrung – freuen sich über Fettfutter, was ihnen Menschen zur Verfügung stellen; z.B. Rosinen oder getrocknete Beeren)

Kohlmeise (langer, dünner Schnabel): sie sind mit ihrem spitzen Schnabel auf kleine Insekten spezialisiert Würmer, Schnecken, Insekten und Raupen

Lebensraum: am liebsten in Laub- und Mischwäldern, aber auch in Parks, Gärten oder auf Friedhöfen

Winteraktiv: müssen reichlich fressen, um den Winter bei großer Kälte zu überleben (also sinnvoll Futterhäuschen aufzustellen)

Fortpflanzung: Paarungszeit beginnt im März/ April → Kohlmeisen suchen sich dann einen Nistplatz

Orte für ein Nest sind beispielsweise Baumhöhlen, Briefkästen, Rindenspalten oder Nistkästen

Nest besteht aus Grashalmen, Wurzeln, Flechten und Kiefernadeln. Ausgepolstert wird es mit weichen Materialien wie Moos, Tierhaaren und Federn.

Weibchen legt etwa 6-12 Eier in das gebaute Nest. Nach dem Schlüpfen bleiben die Jungvögel für 17 bis 20 Tagen im Nest, wo sie von beiden Elternvögeln gefüttert werden. Allerdings leistet das Weibchen hierbei den deutlich größeren Anteil der Arbeit.

Gefahren/ Feinde: Greifvögel, Katzen, Marder & Eichhörnchen fressen gern Jungvögel

Vögel finden auch im Sommer nicht immer genug Nahrung; immer weniger bunt blühende Felder mit fetten Samen, Gift - welches auf Rasen und Wildkräutern (bzw. Unkraut) landet → dadurch gibt es immer weniger Insekten, Raupen und Schmetterlinge

Wie können wir helfen? Futterhäuser und Brutkästen aufstellen, Vogelfutter anbieten

im Laufe des Jahres Früchte für den Winter sammeln

Quellen: <https://www.voegel-im-garten.de/sperlingsvoegel/kohlmeise-parus-major/>

Steckbrief Zugvögel: Storch

Mit einem ausgewählten Vogel näher beschäftigen

Körperbau:

Aussehen: Bei uns ist der Weißstorch (auch „Klapperstorch“) am bekanntesten. Seine Federn sind weiß, nur die Flügel sind schwarz. Schnabel und Beine sind rot. Ihre ausgestreckten Flügel sind zwei Meter breit oder sogar etwas mehr.

Besonderheiten: finden im Winter nicht genug Nahrung → Vögel begeben sich in Vogelschwärmen auf lange Reise in warmen Süden

Sehr gutes Orientierungsvermögen → während ihrer Reise orientieren sie sich an Flüssen, Gebirgen und Küsten, sie nutzen Sterne und den Sonnenstand

Fliegen bis zu 10 000km

Nahrung: Fleischfresser → Weißstörche fressen Regenwürmer, Insekten, Frösche, Mäuse, Ratten, Fisch, Eidechsen und Schlangen. Manchmal fressen sie auch Aas, das sind tote Tiere.

Sie schreiten dabei über Wiesen und durch Sumpfland und stoßen dann blitzschnell mit dem Schnabel zu. Am meisten Probleme macht den Störchen, dass es immer weniger Sümpfe gibt, in denen sie Futter finden.

Lebensraum: im Sommer gibt es Weißstörche in fast ganz Europa → den Sommer verbringen sie im warmen Afrika

Winteraktiv:

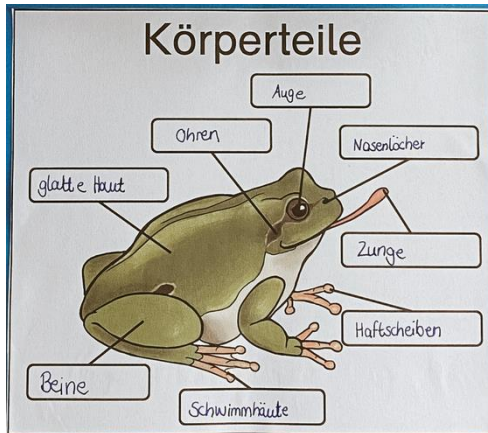
Fortpflanzung: Nach der Paarung legt das Weibchen zwei bis sieben Eier. Jedes ist etwa doppelt so groß wie ein Hühnerei. Die Eltern brüten abwechselnd. Nach etwa 30 Tagen schlüpfen die Jungtiere aus.

Gefahren/ Feinde: Gefahren während der Reise: Unwetter, Sandstürme, plötzliche Kälte, Schnee und Vogelfänger in anderen Ländern, die Vögel als „Leckerbissen“ verkaufen

Quellen: <https://klexikon.zum.de/wiki/St%C3%B6rche>

Steckbrief Frosch

Körperbau:



Alter: je nach Froschart können sie etwa 3-20 Jahre alt werden

Aussehen: die meisten Frösche sind grün oder braun, in den Tropen gibt es auch Frösche die rot, gelb oder blau sind

Die meisten Frösche passen gut in eine Hand

Besonderheiten: gehören zu den **Amphibien** = Kriechtiere, die sowohl auf dem Land als auch im Wasser leben, genauer gesagt zu den Froschlurchen

Die meisten Amphibien leben als Jungtiere im Wasser und atmen wie Fische durch Kiemen. Wenn sie älter werden, bewegen sich Amphibien an Land und leben dann an Land und im Wasser. Dann atmen sie wie Menschen durch Lungen (die Kiemen bilden sich dann zurück).

Amphibien/ Frösche sind **wechselwarme Tiere**; d.h. ihre Körpertemperatur kann sich verändern und der Umgebungstemperatur anpassen

Imposante Rekorde: Laubfrosch kann mit seiner Schallblase Quarklaute von sich geben, die ungefähr so laut sind, wie ein vorbeifahrender Lastwagen, er kann etwa einen Meter und weiter springen

Nahrung: Insekten, Würmer, Spinnen → ihre Beute fangen sie mit der Zunge

Lebensraum: leben am liebsten in der Nähe von Seen, in Gebüsch, im Moor oder im Garten

Winterstarre: Wenn es draußen unter 10 Grad kalt ist, beginnt der Frosch in Winterstarre zu fallen (meist ab Mitte Oktober bis Mitte März)

→ nun brauchen sie einen sicheren Ort, um den Winter unbeschadet zu überleben; je nach Froschart unterschiedliche Vorlieben – Wasserfrosch z.B. im Wasser, andere Frösche bevorzugen feuchte Erdlöcher oder Laubhaufen

→ der Herzschlag und die Atmung werden fast bis zum Stillstand reduziert

→ sie brauchen während der Winterstarre keine Nahrung (fressen im Oktober reichlich um Winter zu überleben; „Winterspeck“)

→ so können Frösche den Winter überleben, ohne zu erfrieren oder zu verhungern

Fortpflanzung: legen Eier – diese Eier legen sie im Wasser ab (Eier nennt man Laich → daraus schlüpfen dann die Kaulquappen = Jungtiere)

Legen 3.000 – 6.000 Eier

Froschkonzert: im Frühling quaken die Frosch-Männchen (mit Hilfe von Schallblase machen sie Quarklaute) → sie wollen somit die Weibchen anlocken

Gefahren/ Feinde: Frösche führen ein gefährliches Leben, da sie von vielen anderen Tieren die wichtigste Nahrungsquelle sind; z.B. von Vögeln oder Schlangen → die Frösche können sich nicht verteidigen, aber sie können sich sehr gut tarnen

Der Mensch: zerstört oder beeinträchtigt z.T. Lebensraum (Gewässer) des Frosches → Müll, Dünger oder Umweltgift, was im Gewässer landet, auch werden Tümpel und Teiche oft zugeschüttet, wodurch Lebensraum des Frosches kaputt geht

Krötenwanderung (suchen nach Überwinterungsplatz) → Straßenverkehr/ Autos stellen sind hier große Gefahr

Der Frosch darf während Winterstarre nicht gestört werden → kostet zusätzlich Energie – würden vllt. nicht lebendig aus Winterstarre herauskommen

Quellen:

NABU: <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/amphibien-und-reptilien/amphibien/artenportraits/10658.html>

Hausgarten.net: <https://www.hausgarten.net/tiere/im-winter/wie-ueberwintern-froesche.html>

Für Kinder:

Klexikon: Amphibien <https://klexikon.zum.de/wiki/Amphibien>

Klexikon: Frösche <https://klexikon.zum.de/wiki/Fr%C3%B6sche>

SWR Kindernetz: Frosch <https://www.kindernetz.de/wissen/tierlexikon/steckbrief-frosch-100.html>

Stationsarbeit

Aus urheberrechtlichen Gründen können die Kopiervorlagen aus dem Buch „Tiere im Winter im Anfangsunterricht“ (Niemann, Katja; Wieringer, Stefanie; Zindler, Kathrin (2015): Tiere im Winter im Anfangsunterricht.

Verlag: Buch Verlag Kempen. <https://www.buchverlagkempen.de/detailview?no=PA191>) nicht angefügt werden. Ich werde dennoch auf die Seitenzahlen verweisen, falls mit dem Buch gearbeitet werden soll.

Die Infotexte sowie einige Arbeitsblätter wurden von mir erstellt.

Igel

Buch: S. 11

Buch: S. 17

Buch: S. 19

Infotext: Igel

Der Igel hat viele Stacheln.



Bei Gefahren kann er seine Stacheln aufstellen. Er wird zu einer Stachelkugel.



Der Igel hat viele Feinde.

Der Uhu, der Adler, der Dachs und der Marder sind Feinde.



Autos und Rasenmäher sind eine große Gefahr für den Igel.

Im Herbst frisst der Igel sehr viel.


Im Winter findet er keine Nahrung.


Nun hält er einen Winterschlaf.

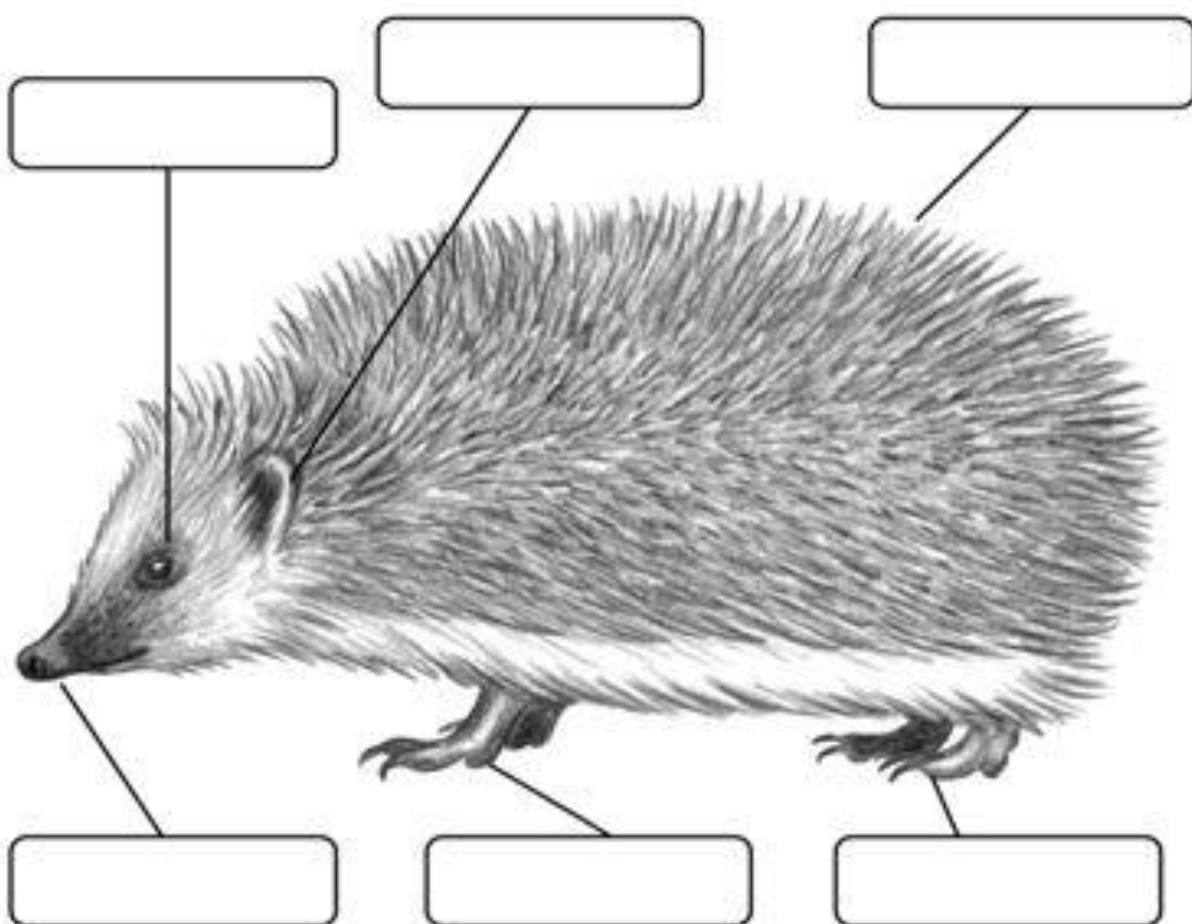


Station 2 – So sieht der Igel aus



1. Lies die Wörter. 

2. Schreibe die Wörter auf. 



Nase	Stacheln
Ferse	Ohr
Auge	Zehen

Wer sind die Feinde des Igels? Umkreise sie.



Adler



Uhu



Dachs



Auto



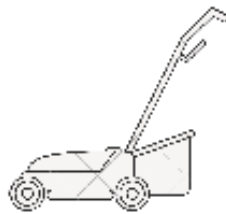
Marder



Eichhörnchen



Frosch

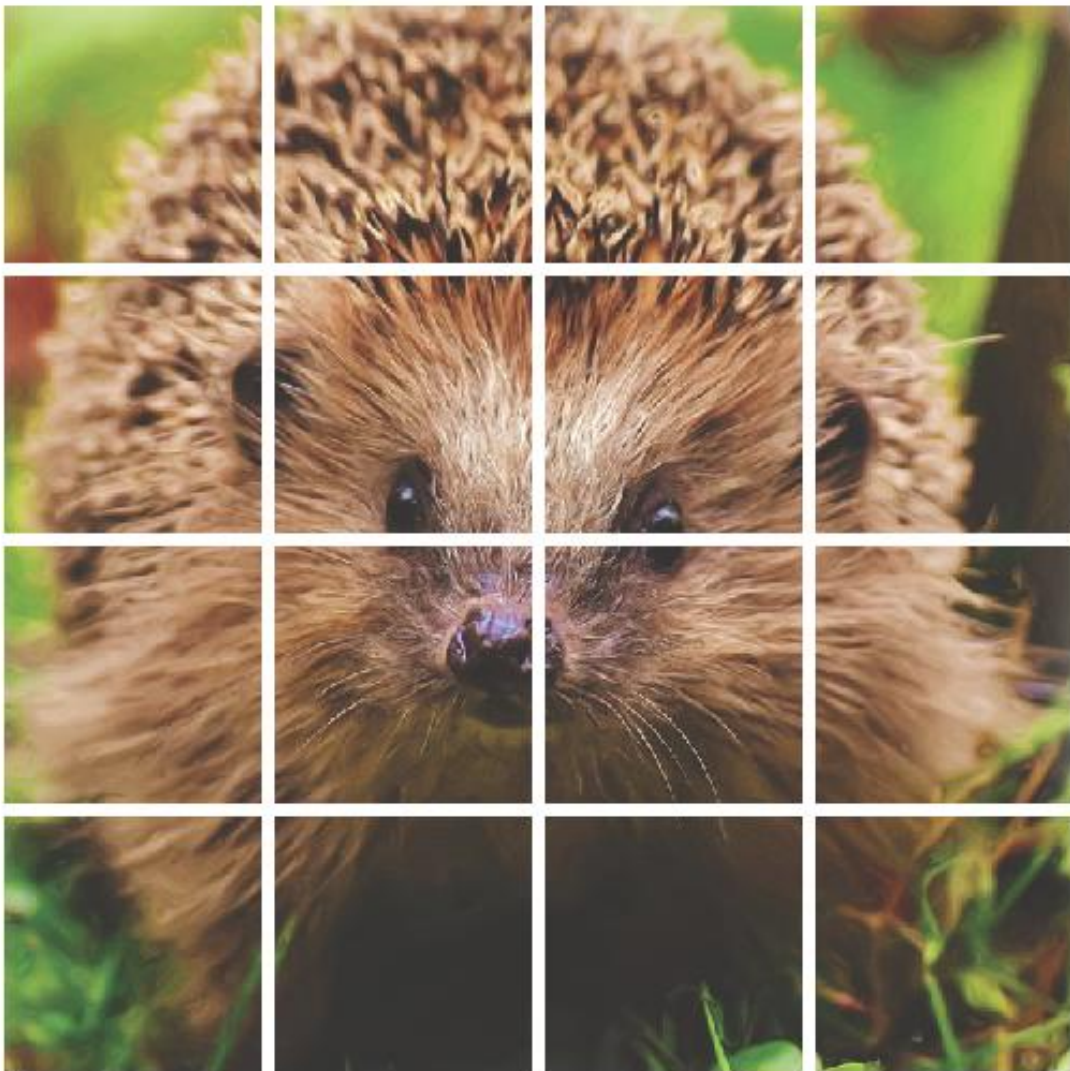


Rasenmäher



Foto-Puzzle

Das Puzzle besteht aus 16 kleinen Abbildungen.
Schneide die Bilder aus, mische sie ordentlich durch und setze das Foto-
Puzzle anschließend wieder richtig zusammen. Viel Erfolg!



<h1>Der Igel</h1> 	<p>Er lebt im Wald, in Parks und in Gärten.</p> <p>Er versteckt sich gern in Hecken, im Gebüsch oder unter Komposthaufen.</p>	<p>Igel gefunden</p> <p>Tim hat im Herbst einen sehr kleinen Igel gefunden. Er bringt ihn in eine Igelstation. Dort werden die Igel gepflegt und später wieder freigelassen.</p>	<p>Der kleine Igel hat sich in der Nacht verlaufen. Als er gegen einen Kaktus läuft, fragt er: „Bist du es, Mama?“</p> <hr/> <p>Igel schlafen am Tag und sind in der Nacht aktiv.</p>
<p>Das frisst der Igel </p> <p>FDRSGDKÄFERFDSPINNENGL GHMÄUSERETJILRAUPENLDSIA PHSCHNECKENVSTHZDOBSTIN WÜRMERGDFVFRÖSCHEAWILB BIPFDVOGELEIERWEZOHLARM</p> 	<p>Im Sommer bringt die Igelmutter ihre Jungen zur Welt. Die kleinen Igel haben schon 100 weiche Stacheln. Später hat der Igel etwa 6000 Stacheln. Die Stacheln schützen ihn vor gefährlichen Tieren.</p> 		
<p>Leider werden viele Igel von Autos überfahren. Auch von Insektengift sterben viele Igel.</p>	<p>Im Herbst frisst sich der Igel Winterspeck an. Denn im Winter findet der Igel keine Nahrung. Deshalb hält er Winterschlaf.</p>	<p>Fragen</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wo lebt der Igel? 2. Wie viele Stacheln haben Igel? 3. Warum halten Igel Winterschlaf? 4. Was frisst der Igel? 5. Welche Gefahren gibt es für Igel? 	

Igel Isi und der Winterschlaf (Lerngeschichte & Printable)

@halloliebewolke.de

„Uuaaach, was bin ich müde!“, gähnt Isi Igel.

Immer, wenn im Herbst die Blätter bunt werden und von den Bäumen fallen, wird Isi erst ganz hungrig und dann ganz schläfrig.

Prinzessin Honigsüß wundert sich schon ein bisschen, dass Isi so viel futtert. Viel mehr als sonst. Isi ist kugelrund geworden und sucht immer noch nach Würmern und Schnecken.

„Sag mal, Isi“, fragt Prinzessin Honigsüß „bekommst du gar kein Bauchweh, wenn du so viel futterst?“

„Nein, nein.“, antwortet Isi. „Ich muss so viel fressen, damit ich eine dicke Speckschicht habe. Hier. Siehst du?“, Isi Igel zeigt auf ihren Bauch. „Den Speck, den brauche ich nämlich dringend!“, erklärt Isi und muss schon wieder gähnen.

„Ja? Wofür denn?“, fragt Prinzessin Honigsüß und muss ein bisschen schmunzeln.

„Na, für meinen Winterschlaf natürlich!“, antwortet Isi „Das ist nämlich so: Wenn es im Winter kalt ist, dann finde ich nichts mehr zu essen. Keine Würmer, keine Schnecken, kein gar nichts. Und deswegen schlafe ich lieber. Am liebsten in einem großen Blätterhaufen, wo es schön warm ist. Aber weil ich viele Wochen, bis zum Frühling, schlafe, muss ich vorher ganz viel fressen. Und außerdem hält ein bisschen Speck ja auch schön warm. Hihi.“, sagt Isi.

„Ach, Isi“, meint Prinzessin Honigsüß, „das hört sich wirklich ziemlich gemütlich an. Aber für mich wäre das nichts, mit dem Winterschlaf. Dafür baue ich viel zu gerne einen Schneemann und fahre viel zu gern Schlitten. Aber dir wünsche ich einen guten Winterschlaf, liebe Isi!“

„Danke!“, antwortet Isi Igel und kann ihre kleinen Äuglein kaum mehr aufhalten. „Ich krabble mal schnell in mein Blätterzelt und träume vom nächsten Frühling, wenn die Sonne wieder warm auf meine Stacheln scheint. Mach's gut, liebe Honigsüß!“

Darum machen Igel also einen Winterschlaf! :)

Das Eichhörnchen

Buch: S.25

Buch: S. 26

Buch: S. 32

Buch: S. 33

Infotext: Eichhörnchen

Das Fell ist rot-braun.

Der Bauch ist weiß.



Das Eichhörnchen hat Pinselohren und einen buschigen Schwanz.

Eichhörnchen können sehr gut springen und klettern.

Eichhörnchen fressen am liebsten Früchte und Samen



Eichhörnchen schlafen in einem Baumnest.

Das Nest wird Kobel genannt.



Im Herbst sammelt es Fressen für den Winter.

Das Eichhörnchen versteckt die Nahrung.

Im Winter hält das Eichhörnchen Winterruhe.

Es schläft viel.

Manchmal sucht es die versteckte Nahrung.

Körperteile vom Eichhörnchen beschriftet

**Augen - Schwanz - Hinterbeine - Nagezähne -
Pinselohren - Vorderpfoten - weiches Fell - Bauch**

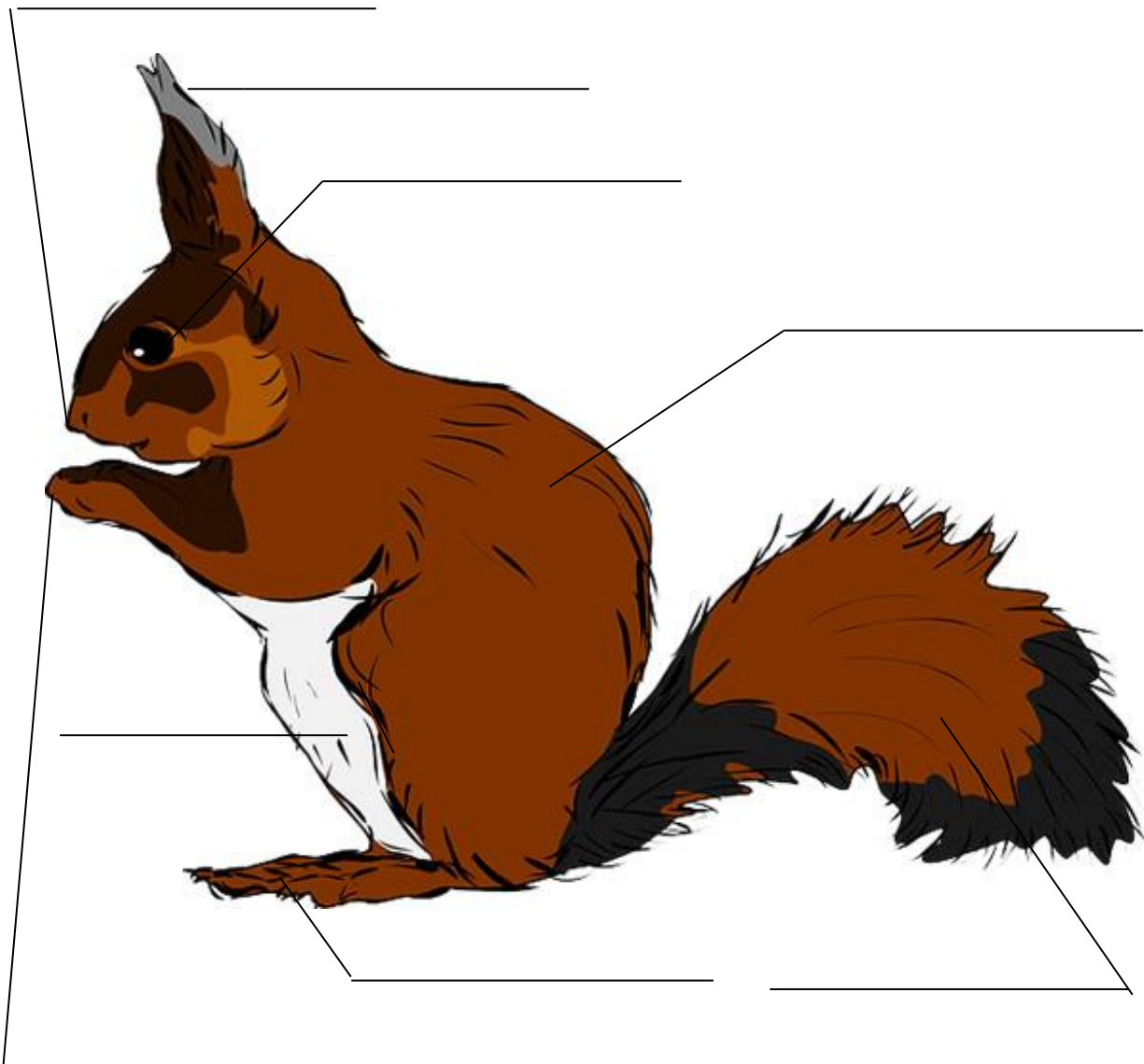
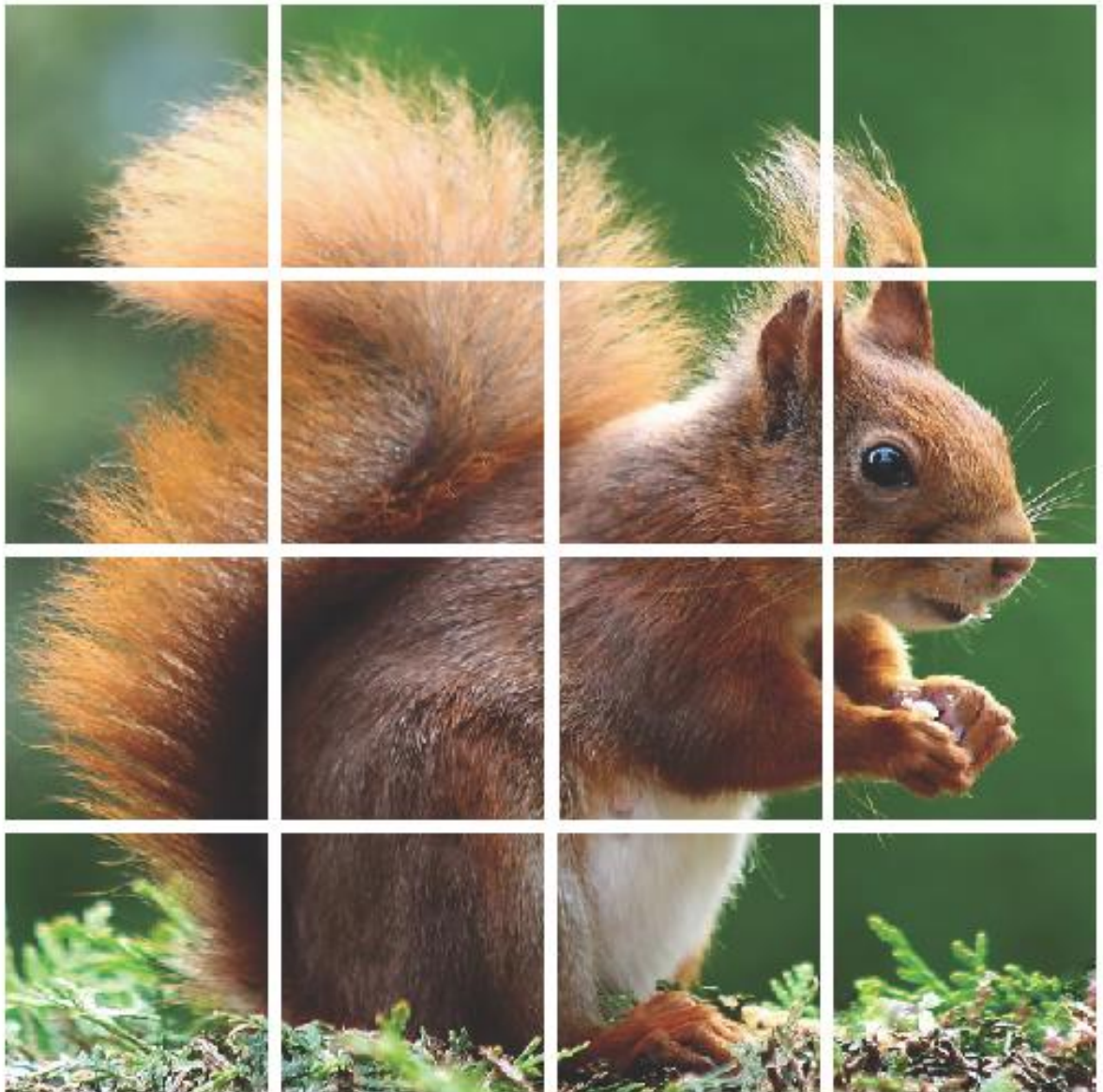


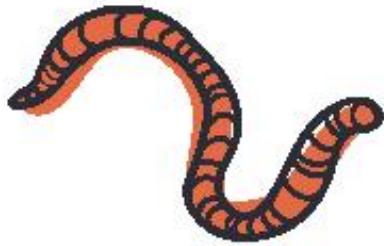


Foto-Puzzle

Das Puzzle besteht aus 16 kleinen Abbildungen.
Schneide die Bilder aus, mische sie ordentlich durch und setze das Foto-Puzzle anschließend wieder richtig zusammen. Viel Erfolg!



Nahrung des Eichhörnchens



Würmer



Nüsse



Käfer



Pilze



Früchte und Beeren



Kiefernzapfen

Feinde des Eichhörnchens



Katze



Marder



Menschen



Habicht

Vögel:

Buch: S. 51

Buch: S. 52

Buch: S. 55

Buch: S. 56

Infotext: Vogel

Die Kohlmeise,
die Amsel,
der Sperling und
das Rotkehlchen sind Standvögel.

Sie fressen


Samen und Kerne, 

Beeren, 

Würmer und 

Insekten. 

Zu den Feinden gehören

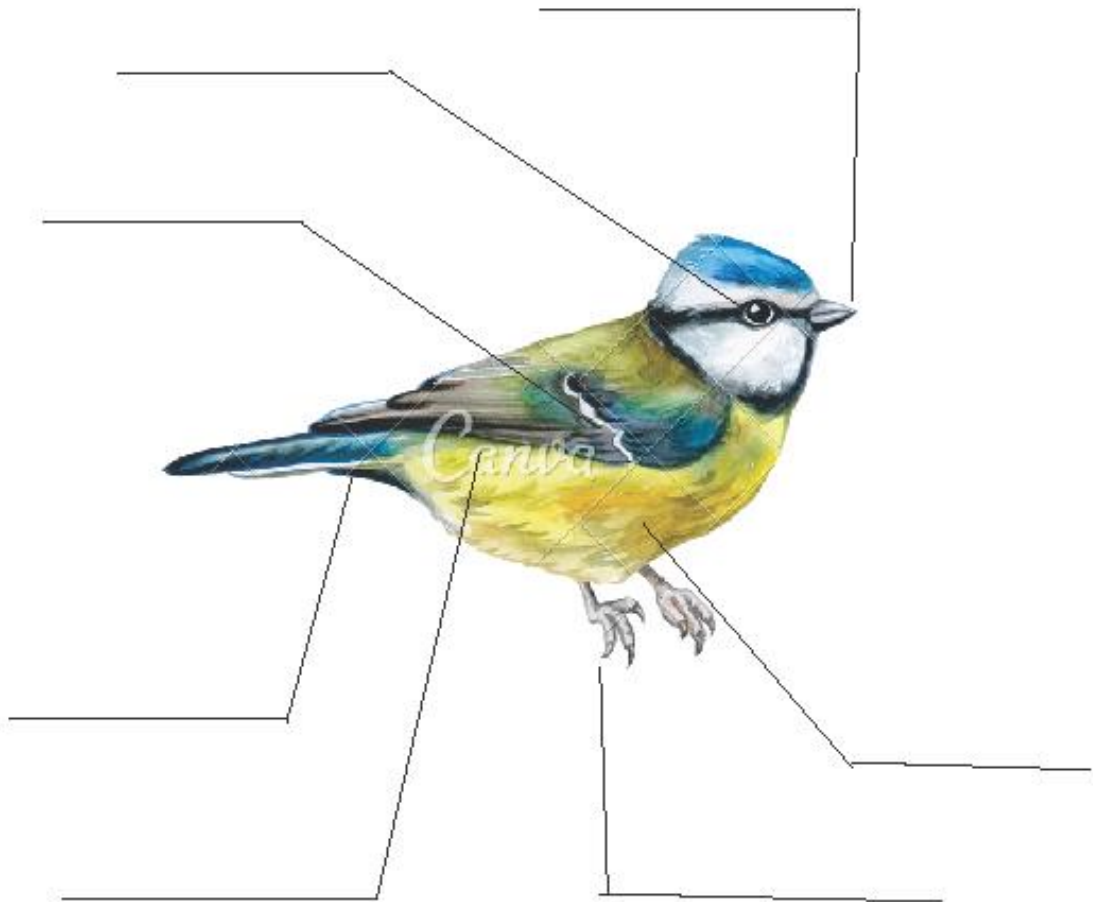
Greifvögel, 

Katzen und 

Marder 

Der Körperbau des Vogels

Beschrifte die Körperteile des Vogels



Krallen

Feder

Bauch

Schwanz

Auge

Flügel

Schnabel

Zugvögel

Im Winter ist es kalt.

Einige Vögel finden im Winter keine Nahrung.

Diese Vögel fliegen in den Süden.

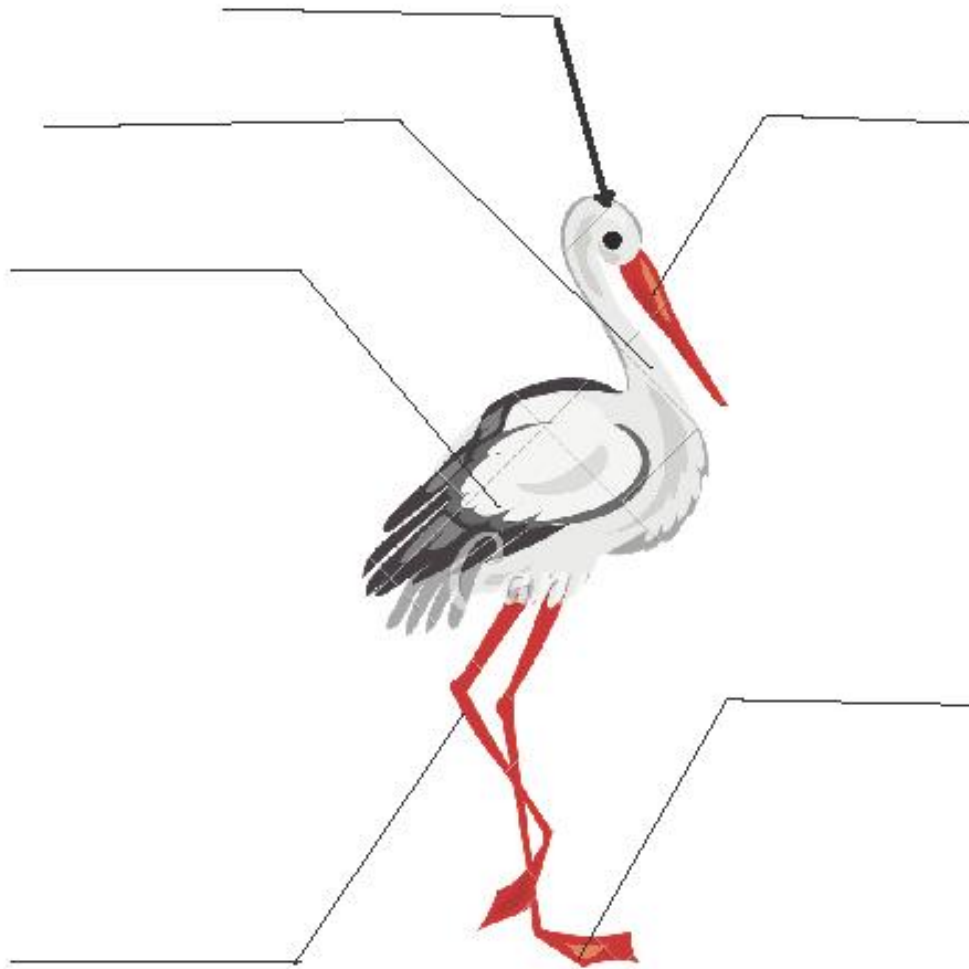
Da ist es warm.



In Afrika finden die Vögel genug Nahrung.

Der Körperbau vom Storch

beschrifte die Körperteile



Schwimmhaut

Hals

Schnabel

Flügel

Auge

Bein

Infotext: Standvögel



Rotkehlchen



Kohlmeise



Amsel



Sperling

Der Frosch

Buch: S. 41

Buch: S. 40

Infotex: Frosch

Frösche leben auf dem Land und im Wasser.

Die meisten Frösche sind grün oder braun.

Frösche fressen Insekten, Würmer und Spinnen.



Frösche legen Eier.

Die Eier legen sie im Wasser ab.

Daraus schlüpfen Kaulquappe.



Im Winter fällt der Frosch in Winterstarre.

Die Frösche atmen nur selten.



Die Frösche brauchen im Winter keine Nahrung.

Körperteile des Frosches

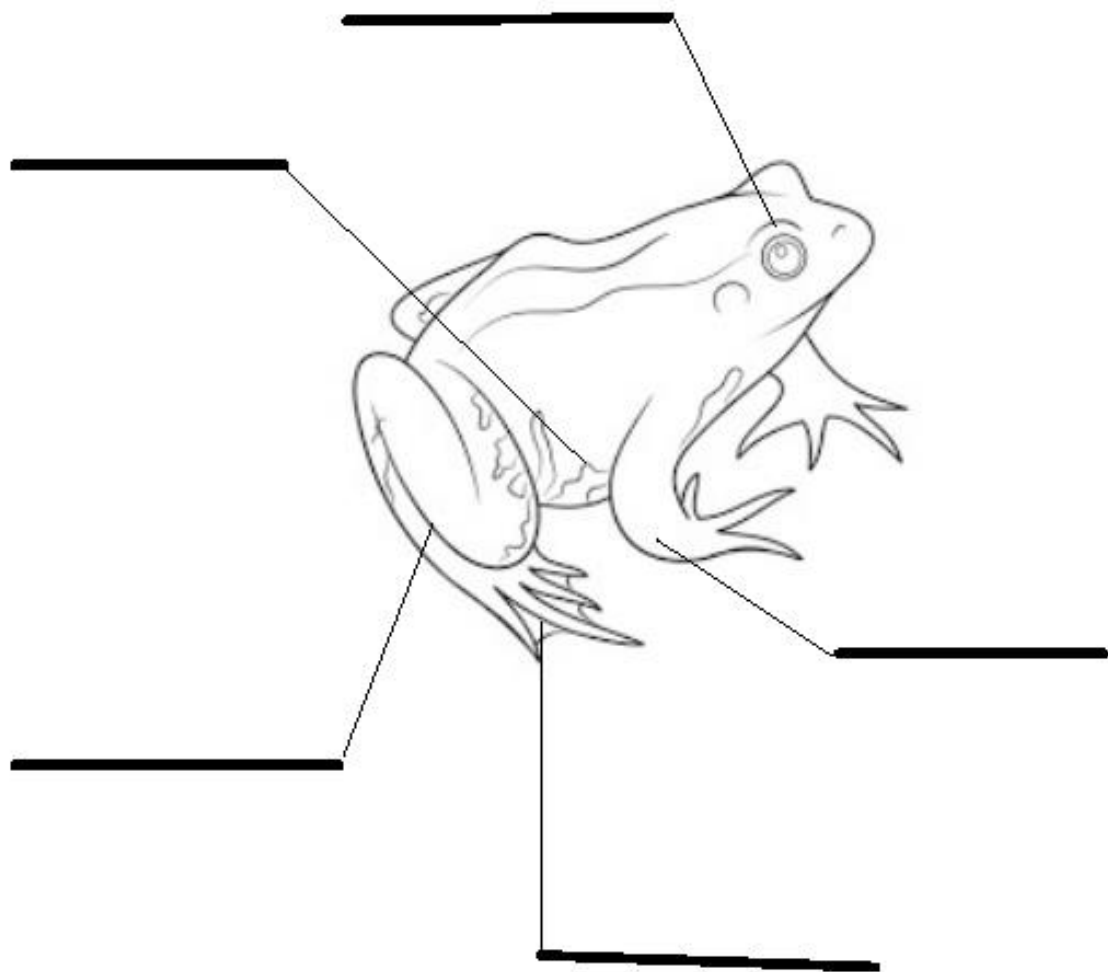
Bauch

Auge

Hinterbein

Vorderbein

Schwimmhäute



Markiere das passende Wort

1. Frosch
2. Eier
3. Kugel



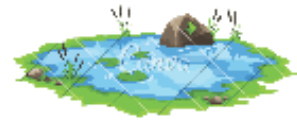
1. Igel
2. Maus
3. Frosch



1. laufen
2. hüpfen
3. rennen



1. Teich
2. Tuch
3. Wald



1. Winterschlaf
2. Winterruhe
3. Winterstarre

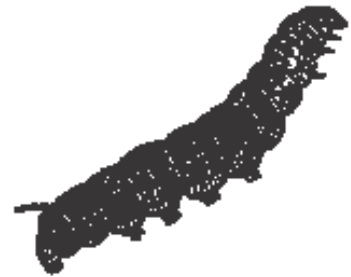
1. Kaugummi
2. Schallblase
3. Seifenblase



1. Schlange
2. Lurch
3. Kaulquappe



Nahrung des Frosches



Quellen

Abb. 1 und 2:

Staatsministerium für Kultus (2019). Lehrplan Grundschule. Sachunterricht. http://lpdb.schule-sachsen.de/lpdb/web/downloads/12_lp_gs_sachunterricht_2019.pdf?v2 [09.02.2022]

Abb. 3:

Staatsministerium für Kultus (2019). Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Deutsch-Heimatkunde/ Sachunterricht. http://lpdb.schule-sachsen.de/lpdb/web/downloads/663_lp_foes_deu_hk_su_2019.pdf?v2 [09.02.2022]

Abb. 4 und 5:

Staatsministerium für Kultus (2019). Lehrplan Grundschule. Deutsch. http://lpdb.schule-sachsen.de/lpdb/web/downloads/2_lp_gs_deutsch_2019.pdf?v2 [09.02.2022]

Kracke, Bärbel (2021): Konsequenzen für die Konstruktion einer Differenzierungsmatrix. In: Ada Sasse, Ursula Schulzeck (Hg.): Inklusiven Unterricht planen gestalten und reflektieren. Die Differenzierungsmatrix in Theorie und Praxis. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Niemann, Katja; Wieringer, Stefanie; Zindler, Kathrin (2015): Tiere im Winter im Anfangsunterricht. Verlag: Buch Verlag Kempen. <https://www.buchverlagkempen.de/detailview?no=PA191>.

Quellen Stationsarbeit

Abb 2: So sieht der Igel aus. Lernbiene. <https://www.lernbiene.de/Unterrichtsmaterial-grundschule/Sachunterricht/Pflanzen-und-Tiere/Der-Igel.html>

Abb. 4: Foto-Puzzle: Igel. Grundschule-Arbeitsblätter. <https://www.grundschule-arbeitsblaetter.de/arbeitsblaetter/fotopuzzle-igel.php>

Abb. 5: Lesekartei – Der Igel. Lesejule. <https://lesejule.de/content/5-Texte/Lesekartei/rot/Igel.pdf>

Abb. 6: Igel Isi und der Winterschlaf. Hallo liebe Wolke. <https://www.xn--geschichtenfrkinder-hbc.de/igel-isi-und-der-winterschlaf-lerngeschichte-printable/>

Abb. 8: Körperteile vom Eichhörnchen beschriften. Grundschule Arbeitsblätter. <https://www.grundschule-arbeitsblaetter.de/arbeitsblaetter/koerperteile-des-eichhoernchens-beschriften.php>

Abb. 9: Foto-Puzzle: Eichhörnchen. Grundschule Arbeitsblätter. <https://www.grundschule-arbeitsblaetter.de/arbeitsblaetter/fotopuzzle-eichhoernchen.php>